

dah im Verhältnis mehr Deutsche ihr eigenes Heim besitzen, als Angehörige anderer Nationen.

Tägliche Omaha Tribune

Für Omaha und Umgegend: Teilweise bewölkt heute abend und Mittwoch, etwas kälter heute abend, wärmer Mittwoch.

Furchtbares Ringen an der Cambrai Front

Britische Offiziere erklären, daß die dort tobende Schlacht die blutigste des Krieges ist; der Kampf wogt hin und her.

Die Italiener erwarten eine neue Offensive.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Amsterdam, 4. Dez.—Zu deutsch-englischen Nachrichten auf Grund von Meldungen des Düsselbacher Generalanleiters des Gerichts, daß Rumänien in Berlin und Wien wegen eines Waffenstillstandes und anderer Friedenspräliminarien angefragt habe.
Die Schlacht bei Cambrai wurde heute mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt. Die Briten dem Feind überall einen Damm entgegen, und wo sie zum Weichen gebracht wurden, haben sie dieses zögernd und nachdem sie alle Angriffe abgelehnt hatten. Dieser Plan wurde bei Masnières ausgeführt und wurde auch an anderen Punkten befohlen.
Das Schlachtfeld nahe Queant, in dem die Briten einen Vorstoß unternahmen, ist mit vielen Toten bedeckt. Der Feind tritt in fünfzig Schritten an. Unter diesen geschlossenen phalanxartigen Kolonnen richtete die britische Artillerie, Maschinengewehre und Geschütze furchtbare Verwüstung an. Aber das britische Feuer schied auf die angriffende Linie seinen Eindruck zu machen. Die Stürmer fielen haufenweise, andere granatartige Kampfer füllten die Reihe. Britische Offiziere, welche durch die Kriegsmühle gegangen, erklären, daß sie zuvor schwerere Kämpfe zu vergleichen gewesen sind, als während der letzten Cambrai Schlacht.
Angriffe und Gegenangriffe folgten einander in rascher Aufeinanderfolge, das Gefecht zu einer riesigen Schlacht gestaltend.
Der am weitesten untreitene Punkt ist heute das Dorf La Bazerie. Feldmarschall Hindenburg hat dem Kronprinzen Rupprecht folgende Divisionen zur Verfügung gestellt: Sie kommen von allen Richtungen her; etliche derselben vielleicht aus Anklam. Der bayerische Kronprinz wird dieselben in der alten deutschen Kampfweise—Raffen von Wägen—in das blutige Ringen.
Aus den Aussagen der Gefangenen geht hervor, daß Deutschland sein Bestes versucht und alles daran setze, um eine Entscheidung herbeizuführen, ehe die Amerikaner eintreffen.
Panzer, Panzer und Gardebrigaden—die Kerntruppen der deutschen Streitkräfte—nehmen an dem Angriff teil.
Franzosen loben die Amerikaner.
Washington, 4. Dez.—Hohes Lob wird den amerikanischen Angehörigen gezollt, welche in der Schlacht bei Cambrai abgetrieben waren, ihr Dauderwerk niederlegten, Gewehre ergreifen und mit den Briten gemeinsam den Feind bekämpften. Die französische Regierung hat dem Staatsdepartement folgende Anrede geschickt: „Wir müssen das Verhalten gewisser amerikanischen Soldaten, Flotiere und Arbeiter an der Westfront im Hinblick auf den Feind bewundern. Viele starben tapfer mit bewaffneter Hand. Alle hatten, der Feind zurückzuführen, die gleiche Absicht. Die Arbeit haben, räumen die Schlachtfelder, Disziplin und den Mut der improvisierten Kämpfer.“
Der afrikanische Feldzug.
London, 4. Dez.—Hier wurde letzte Nacht die offizielle Ankündigung gemacht, daß Ostafrika vollständig vom Feinde geläubert ist.
Italienische Front.
Washington, 4. Dez.—Eine offizielle Depesche aus Rom unter dem getriebenen Datum meldet, daß die österreichisch-deutschen Angriffe an der italienischen Front eingestellt worden sind.
Trotzdem die deutsche Invasion unter Regen und Schnee eingeleitet wurde, so führt die deutsche Presse die völlige Untätigkeit auf ungünstige Witterungsverhältnisse zurück. Die Wahrheit ist, der Feind hat sich zurückgezogen, da er die amerikanische Armee die Linie jetzt hält. Eine weitere feindliche Offensive größeren Stils aber scheint bevorstehend, und die Italiener be-

Rumänien sucht um Waffenstillstand nach?

Diese Nachricht findet auf Grund von Zeitungsmeldungen im Reichstag Verbreitung.
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Amsterdam, 4. Dez.—Zu deutsch-englischen Nachrichten auf Grund von Meldungen des Düsselbacher Generalanleiters des Gerichts, daß Rumänien in Berlin und Wien wegen eines Waffenstillstandes und anderer Friedenspräliminarien angefragt habe.
Die Schlacht bei Cambrai wurde heute mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt. Die Briten dem Feind überall einen Damm entgegen, und wo sie zum Weichen gebracht wurden, haben sie dieses zögernd und nachdem sie alle Angriffe abgelehnt hatten. Dieser Plan wurde bei Masnières ausgeführt und wurde auch an anderen Punkten befohlen.
Das Schlachtfeld nahe Queant, in dem die Briten einen Vorstoß unternahmen, ist mit vielen Toten bedeckt. Der Feind tritt in fünfzig Schritten an. Unter diesen geschlossenen phalanxartigen Kolonnen richtete die britische Artillerie, Maschinengewehre und Geschütze furchtbare Verwüstung an. Aber das britische Feuer schied auf die angriffende Linie seinen Eindruck zu machen. Die Stürmer fielen haufenweise, andere granatartige Kampfer füllten die Reihe. Britische Offiziere, welche durch die Kriegsmühle gegangen, erklären, daß sie zuvor schwerere Kämpfe zu vergleichen gewesen sind, als während der letzten Cambrai Schlacht.
Angriffe und Gegenangriffe folgten einander in rascher Aufeinanderfolge, das Gefecht zu einer riesigen Schlacht gestaltend.
Der am weitesten untreitene Punkt ist heute das Dorf La Bazerie. Feldmarschall Hindenburg hat dem Kronprinzen Rupprecht folgende Divisionen zur Verfügung gestellt: Sie kommen von allen Richtungen her; etliche derselben vielleicht aus Anklam. Der bayerische Kronprinz wird dieselben in der alten deutschen Kampfweise—Raffen von Wägen—in das blutige Ringen.
Aus den Aussagen der Gefangenen geht hervor, daß Deutschland sein Bestes versucht und alles daran setze, um eine Entscheidung herbeizuführen, ehe die Amerikaner eintreffen.
Panzer, Panzer und Gardebrigaden—die Kerntruppen der deutschen Streitkräfte—nehmen an dem Angriff teil.
Franzosen loben die Amerikaner.
Washington, 4. Dez.—Hohes Lob wird den amerikanischen Angehörigen gezollt, welche in der Schlacht bei Cambrai abgetrieben waren, ihr Dauderwerk niederlegten, Gewehre ergreifen und mit den Briten gemeinsam den Feind bekämpften. Die französische Regierung hat dem Staatsdepartement folgende Anrede geschickt: „Wir müssen das Verhalten gewisser amerikanischen Soldaten, Flotiere und Arbeiter an der Westfront im Hinblick auf den Feind bewundern. Viele starben tapfer mit bewaffneter Hand. Alle hatten, der Feind zurückzuführen, die gleiche Absicht. Die Arbeit haben, räumen die Schlachtfelder, Disziplin und den Mut der improvisierten Kämpfer.“
Der afrikanische Feldzug.
London, 4. Dez.—Hier wurde letzte Nacht die offizielle Ankündigung gemacht, daß Ostafrika vollständig vom Feinde geläubert ist.
Italienische Front.
Washington, 4. Dez.—Eine offizielle Depesche aus Rom unter dem getriebenen Datum meldet, daß die österreichisch-deutschen Angriffe an der italienischen Front eingestellt worden sind.
Trotzdem die deutsche Invasion unter Regen und Schnee eingeleitet wurde, so führt die deutsche Presse die völlige Untätigkeit auf ungünstige Witterungsverhältnisse zurück. Die Wahrheit ist, der Feind hat sich zurückgezogen, da er die amerikanische Armee die Linie jetzt hält. Eine weitere feindliche Offensive größeren Stils aber scheint bevorstehend, und die Italiener be-

Deutsche wollen Entscheidungsschlacht

Es deutet Sekretär Baker in seinem wöchentlichen Kriegsberichte an.
Fürchten Amerika.
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Washington, 4. Dez.—Ein Bericht der Deutschen, auf der westlichen Front einen entscheidenden Kampf herbeizuführen, wird in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.
Die hervorragende Tatsache in der allgemeinen militärischen Lage, sagte der Ueberblick, ist heute in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.
Die hervorragende Tatsache in der allgemeinen militärischen Lage, sagte der Ueberblick, ist heute in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.
Die hervorragende Tatsache in der allgemeinen militärischen Lage, sagte der Ueberblick, ist heute in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.

Großer Jubel nach dem Kapitot!

Jebermann erwartet mit Spannung die Botschaft des Präsidenten.
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Washington, D. C., 4. Dez.—Große Scharen begaben sich nach dem Kapitot und die Senatoren und Kongressleute befanden sich in ihren Büros lange bevor der Zeit, die für das Erscheinen des Präsidenten Wilson vor dem Kongress angesetzt war und neutrale sowohl wie alliierte Diplomaten erwarteten mit Spannung des Präsidenten zweite Kriegsbotschaft.
Wie vorher war der Kongress in einem solchen Zustand von „suspendierter“ Erregung, während er auf die Rede des Generalsekretärs wartete. Seine Botschaft, die von ihm persönlich vor der gemeinsamen Sitzung des Senats und Hauses verlesen wird, wird die gesetzgeberische Tätigkeit in Bewegung setzen. Und außerdem sieht man, daß der Präsident einen zweiten Ruf an die für Demokratie kämpfenden Mächte richten werde, der mit seiner Kriegserklärungsrede gegen Deutschland auf gleicher Stufe stehen wird.
Seine vorherige Information hat die Kongressleute erregt, die noch die Beamten ansehbare des Weissen Hauses. Keine Kopien waren für die Presse vorhanden, und werden nicht vorhanden sein, bis der Präsident seine Rede beginnt.
Man nimmt an, daß der Präsident seine Ansichten über die Kriegslage, wie sie sich seit dem Eintritt Amerikas in den Konflikt geäußert hat, darlegen wird, aber es liegen keine Andeutungen vor, betreffend die Empfehlungen, die er für die Zukunft machen wird.
Diejenigen, welche die Bestimmung kennen, trauen darüber überein, daß seine Rede sicherlich eine starke Kriegsbotschaft sein wird—eine Erneuerung der Entschlossenheit Amerikas zu kämpfen, bis die Gefahr des Völkervertrages niedergebungen ist. Die Bedingungen, unter denen der Friede möglich ist, haben sich nicht geändert. Der Präsident wird seine Botschaft vor einem Kongress verlesen, der zusammenberufen wurde, die größten Summen in der Geschichte des Landes zu verwilligen. Rührer in britischen und französischen Uniformen müteten sich unter dem Firmament des Kapitols, wodurch die Wölbung der Foyerierung Amerikas von den anderen Nationen der Welt und die Einmütigkeit einer Stellung des Volkes für Demokratie dargelegt wurde.
In der diplomatischen Gallerie werden Sir Cecil Spring Rice, Botschafter für Großbritannien, Botschafter für Frankreich und andere Gelehrte der Entente des Präsidenten lauschen, um Empfehlungen zum Wohle ihrer Regierungen zu erfahren. Die Botschaft der Welt werden vertreten sein, um diese erste formelle Rede des Präsidenten seit der Kriegserklärung an Deutschland zu hören, welche sich an die ungelebte Kraft Amerikas in dem Kampfe, die Welt für Demokratie zu sichern, richtet.
Alle Projekte, die von den Mitgliedern des Kongresses befehlort werden, Ansichten über nationale Fragen, sind mit dem Profis bedingt worden, wenn der Präsident es befehlort. Es besteht eine unverkennbare Stimmung zu Gunsten einer Kriegserklärung an Österreich, aber man erwartet nicht, daß der Präsident eine derartige Empfehlung zu dieser Zeit machen wird.
Beide Häuser versammelten sich um Mittag. Die Senatsmitglieder begaben sich kurz vor 12:30 Uhr auf die Hansische. Zutritt zu den Galerien war nur durch Karten gestattet. Dadurch wurde die Anwesenheit auf Mitglieder des diplomatischen Stoffs und die Familien und Freunde der Senatoren und Kongressmitglieder beschränkt. Jeder Senator erhielt eine Besucherkarte und jeder Kongressmitglied zwei. Die meisten hatten fünfzig und mehr Applikationen für jede Karte.
Sich beugen ist keine Unruhe. Auch die volle Rede besag sich im Winde, und sogar die stolze Erde beugte ihre Krone.
In Zeiten muß der Mensch zum Weilen des Fürgers leiden. So war es von jeher gebräuchlich, und daran soll man nicht rütteln.
eine Verzögerung der Offensivoperationen befehlort.

Waffenstillstand an russischer Front

Bahnangestellten wird mitgeteilt, daß die Alliierten Rußland das Recht geben wollen, Sonderfrieden zu schließen.

Krylenko angeblich vom Generalstab anerkannt.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Petrograd, 4. Dez.—Der Petrograder Soviet hat die Union der Eisenbahnangestellten heute in Kenntnis gesetzt, daß die Alliierten unter sich verhandeln, Rußland das Recht zu geben, einen Sonderfrieden abzuschließen. (Diese Meldung scheint unklar.)
Es wurde heute die Ankündigung gemacht, daß in der Krän von den Tataren eine Republik ausgerufen worden ist.
Auch heißt es, daß die Kosaken einen Kriegs- und Justizminister für den neuen Staatsrat erwählt haben.
Verhandlungen mit Deutschland werden veröffentlicht.
Petrograd, 4. Dez.—Alle Waffenstillstandsverhandlungen der Bolschewiki mit Deutschland werden veröffentlicht und von den Soviets in ganz Rußland debattiert werden. Dieses teilte Minister Trotsky dem amerikanischen Militärattaché Oberstleutnant M. B. Judson mit. Die Bolschewiki Körperstößen, sagte Trotsky, könnten Vorschläge machen, wenn die Verhandlungen geblieben sind, unterbreiten.
Ein Waffenstillstand besteht bereits in vielen Teilen der russischen Front. Es wird erwartet, daß die russische Delegation heute in dem Hauptquartier des Prinzen Leopold von Bayern eintreffen wird. Der Waffenstillstand betrifft die ganze Front von Pripiet Fluß bis zur Lipa.
Bulgarien und Rußland.
Sofia, 4. Dez.—Ministerpräsident Raditschewski machte im bulgarischen Parlament bekannt, daß Bulgarien bereit ist, Friedensverhandlungen mit Rußland zu schlagen. Die Bolschewiki haben Bulgarien ein dahinkommendes Angebot gemacht.
Die russischen Wahlen.
Petrograd, 4. Dez.—Bei den Wahlen zur Konstitutionsversammlung haben die Bolschewiki, Kabinets- und Stadtwahl gewonnen. Konstitutionelle Demokraten sind in Saratow, Orel und Nischni-Novgorod siegreich gewesen. Die Bolschewiki haben den Soborin District für sich gewonnen. Es heißt, daß die Soldaten an der Front ihre Stimmen für die Bolschewiki abgegeben haben.
Krylenko erfolgreich.
Petrograd, 4. Dez.—Das offizielle Mitteilungsbüro machte heute bekannt, daß der Oberbefehlshaber der Bolschewiki Truppen die Übergabe des Hauptquartiers des Generalstabs an ihm gemeldet habe. Die Depesche kommt aus Wilna. Die Depesche wurde abgelesen, daß die Bolschewiki sich bisher geweigert haben, Krylenko als Oberbefehlshaber anzuerkennen, sich schließlich ihm und der Bolschewiki Regierung unterworfen haben. Krylenko hat sich bisher als Oberbefehlshaber ohne eine tatsächliche Armee ihn anerkannt, wenn auch ein großer Teil der Truppenverbände, Bolschewiki, ihn unterstützen.
Amerika protestiert.
St. Petersburg, 4. Dez.—Botschafter Francis hat den Militärattaché der Botschaft, Major Kerley beauftragt, in ähnlicher Weise wie die diplomatischen Vertretungen der Entente nachdenken gegen die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland zu protestieren. Der amerikanische Protest konnte nicht gleichzeitig mit dem der Alliierten vorgelegt werden, da sich der letztere auf den Londoner Vertrag vom August 1914 stützt, den die Vereinigten Staaten nicht mit unterzeichneten.
Die russische Kommission.
Petrograd, 4. Dez.—Die russische Kommission, welche sich in das Hauptquartier des Prinzen Leopold von Bayern begaben hat, um die Friedensparlamentarier einzuliefern, besteht aus folgenden Mitgliedern: Herr Nikolai Mattes, gestorben ist. Der Dabingische, der aus der kaiserlichen Schanzenlande kam und vor vielen Jahren nach Amerika kam, hinterläßt seine eine Tochter und mehreren Kindern bestehende Familie, sowie seinen Bruder Stabenow, Präsident des allrussischen Sowjetkongress, das Sternsky fürste; land.

Wenigste Infanteriekämpfe.

London, 4. Dez.—Friedensberichte von der Front besagen, daß aufgerichtet schwerere Geschütze mit den Deutschen, welche zahlreiche Streitkräfte in Waffenformation ins Feuer führten in den südwestlichen und südlichen Teilen des Cambrai Wälders anbrachten. In der Gegend von Homelien, La Boquerie und südwärts nach Wendhuise, sowie nordwärts nach Montreux hin mühten die nach Wägen hindurch mit der größten Heftigkeit; nirgendwo aber waren die Deutschen imstande, die britische Front zu durchbrechen. Bei La Boquerie gelang es ihnen wiederum, das Dorf, aus welchem sie vorher vertrieben worden waren, zu nehmen. Bei einem starken Gegenangriff der Mannschaften des Generals Wang aber mußten sie wieder das Dorf unter schweren Verlusten räumen. Gleich wie bei früheren Angriffen, griffen die Deutschen in Waffenformation an, die Briten aber hielten ihre Linien.
Trotzdem die Deutschen in ihrer Offensive augenblicklich 20 Divisionen verwendeten, ist es den Briten dennoch möglich gewesen, an mehreren Punkten einen Teil jenes Geländes, das sie bei dem ersten Vorstoß verloren haben, zurückzugewinnen. Dieser Vorstoß wurde mit einer Wägenformation, ähnlich derjenigen des General Wang in der Richtung auf Cambrai angeführt. Sonntag Nacht hatten die Briten den östlichen Rand des Dorfes Wälders-Guislain erreicht und die Deutschen aus La Boquerie vertrieben. Letztere Stellung hielten sie bis Montag früh, als sie wieder erobert wurden, das Dorf dem Feinde zu überlassen; aber nur, um dasselbe später am Tage zurückzugewinnen.
Südwestlich des Dorfes Bourlon, westlich von Cambrai gelegen, haben die Briten ebenfalls verloren gegangenes Gelände zurückgewonnen.
Das deutsche Kriegskontingent behauptet, daß während des Vortages 6000 Weiten gefangen genommen und 100 Geschütze erobert wurden. Eine große Anzahl dieser Geschütze sind zurückgenommen worden. Die vierköpfige Schlacht wird als die blutigste seit Verdun und der ersten Schlacht bei Ypern bezeichnet.
Nördlich von dem Dottenhochweg und in dem Verdun Abschnitt sind schwere Artilleriegeschütze im Gange. Ein Angriff der Deutschen nördlich von Hiez verlief erfolglos. Die Deutschen erlitten schwere Verluste und verloren eine Anzahl Gefangene.
Mit den britischen Armeen im Felde, 4. August. (Von William Philip Sims, Korrespondent der Hiez Press.) Amerikaner befinden sich heute wieder mit den Briten zusammen im Gefecht gegen die Deutschen. Es waren Mitglieder derselben Ingenieursabteilung, welche Samstag und Sonntag zwischen den Einheiten abgetrieben wurden, ihr Handwerkszeug niedermachen und Bewehrung aufnehmen. Die Amerikaner haben etliche Verluste erlitten, ihre Abteilung aber ist stolz auf die ihr gebotene Selbsteigenheit, ihren Teil

Schlimme Zustände in GetreideSpeichern entdeckt.

Cincinnati, 4. Dez.—Laut einem Bericht, den Staats-Feuermarschall Fleming veröffentlicht hat, haben seine Inspektoren in der letzten Zeit bei der Besichtigung von hiesigen Getreidespeichern und in Anlagen, in denen Rohungsmittel für die Mühlen hergestellt werden, mit Bezug auf Feuergefahr absolut unannehmbar Zustände entdeckt. Der Staats-Feuermarschall hat die Namen der betreffenden Firmen in seinem Bericht nicht bekannt gegeben, aber sie sind laut und sonders angegangen worden, unverzüglich Wandel zu schaffen. In einer der Anlagen fanden die Inspektoren zwischen den Getreidekorralen mehrere Schichten alter halbverfallener Stroh, die durch Selbstentzündung bereits mehrfach in Brand geraten waren. In einer Anlage war die elektrische Leitung derart veranordnet, daß es kaum vermündlich war, daß dort nicht schon längst ein Feuer zum Ausbruch gekommen war. In einer vierstöckigen großen Lagergebäude war während der Nacht nur ein einziger einarmiger Wächter stationiert, der mit einer Laterne seine Runden machte. Außerdem gelang es den Inspektoren ohne jedwede Schwierigkeit mitten in der Nacht in das betreffende Gebäude zu gelangen. In anderen Anlagen wurden Wasserleitungen entdeckt, die halbverfallend waren und im Falle eines Feuers absolut zwecklos gewesen wären.
Kurze Substernnacht in New York.
New York, 3. Dez.—Für die Rentabersichtlichkeiten werden heute keine Sonderleistungen für die ganze Nacht bewilligt werden, wie im letzten Jahre. So hat Mayor Mitchell entschieden, Voriges Jahr wurden zwar etliche dieser Anträge bewilligt, später aber vom Bürgermeister widerrufen. Der Amtstermin des jetzigen Bürgermeisters läuft mit dem 31. Dezember ab, und deshalb werden es etliche Wirtschaftsjahre und Cabaret-Gewinnsteuer wohl riskieren. Die ganze Nacht offen zu halten, da sie sich vor der neuen Verwaltung unter Mayor Wilson nichts zu fürchten scheinen.
Großfeuer an der Wasserfront.
New York, 4. Dez.—Hier große Gebäude der Water Dry Dock and Repair Company an der South Brooklyn Wasserfront wurden letzte Nacht durch Feuer zerstört. Der angrenzende Schaden wird auf eine Million Dollars veranschlagt. Die Entschädigungsurteile des Feuers ist unbekannt. Bundesbedienstete, welche vor dem Gebäude Posten standen, sagten, daß das Feuer plötzlich in der Schreinerwerkstätte zum Ausbruch kam, wobei hundert Arbeiter beschäftigt waren, und dann auf andere Gebäude übergrang.
reiten sich vor, derselben zu begegnen. In der Depesche heißt es: „Der Feind verfuhrte, an jedem Punkt unsere Linie zu durchbrechen. Es scheint jetzt klar, daß General Voronowitsch Divisionen der Italiener durch systematisch ausgeführte Angriffe, die regelmäßig abgelehnt wurden, hinter dem Wäld Fluß zurückzubringen verstanden. Später wollte General Conrad seine Erfolge auf der Alagoa Hochfläche, während sich unsere Truppen auf die vorbereitete Verteidigungslinie zurückzogen, weiter ausrichten, als aber die österreichisch-deutschen Truppen verdrängt, unter Verteidigungsbefehl bei Keletta und Magnabofski zu durchbrechen, erlitten sie schwere Verluste, ohne an Grund und Boden zu gewinnen. Es wird erwartet, daß General Conrad einen Schlag in der Richtung von Vincenza führen wird in der Absicht, das erste und vierte italienische Armeekorps zu umgeben. Solche abwechselnde Vorstöße auf dem linken und rechten Flügel und im Zentrum, erinnert an die Kampfweise bei Verdun, und man hofft, daß dieselbe hier ebenso wenig Erfolg haben wird, wie dort.“

Deutsche wollen Entscheidungsschlacht

Es deutet Sekretär Baker in seinem wöchentlichen Kriegsberichte an.
Fürchten Amerika.
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Washington, 4. Dez.—Ein Bericht der Deutschen, auf der westlichen Front einen entscheidenden Kampf herbeizuführen, wird in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.
Die hervorragende Tatsache in der allgemeinen militärischen Lage, sagte der Ueberblick, ist heute in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.
Die hervorragende Tatsache in der allgemeinen militärischen Lage, sagte der Ueberblick, ist heute in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.
Die hervorragende Tatsache in der allgemeinen militärischen Lage, sagte der Ueberblick, ist heute in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.

Großer Jubel nach dem Kapitot!

Jebermann erwartet mit Spannung die Botschaft des Präsidenten.
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Washington, D. C., 4. Dez.—Große Scharen begaben sich nach dem Kapitot und die Senatoren und Kongressleute befanden sich in ihren Büros lange bevor der Zeit, die für das Erscheinen des Präsidenten Wilson vor dem Kongress angesetzt war und neutrale sowohl wie alliierte Diplomaten erwarteten mit Spannung des Präsidenten zweite Kriegsbotschaft.
Wie vorher war der Kongress in einem solchen Zustand von „suspendierter“ Erregung, während er auf die Rede des Generalsekretärs wartete. Seine Botschaft, die von ihm persönlich vor der gemeinsamen Sitzung des Senats und Hauses verlesen wird, wird die gesetzgeberische Tätigkeit in Bewegung setzen. Und außerdem sieht man, daß der Präsident einen zweiten Ruf an die für Demokratie kämpfenden Mächte richten werde, der mit seiner Kriegserklärungsrede gegen Deutschland auf gleicher Stufe stehen wird.
Seine vorherige Information hat die Kongressleute erregt, die noch die Beamten ansehbare des Weissen Hauses. Keine Kopien waren für die Presse vorhanden, und werden nicht vorhanden sein, bis der Präsident seine Rede beginnt.
Man nimmt an, daß der Präsident seine Ansichten über die Kriegslage, wie sie sich seit dem Eintritt Amerikas in den Konflikt geäußert hat, darlegen wird, aber es liegen keine Andeutungen vor, betreffend die Empfehlungen, die er für die Zukunft machen wird.
Diejenigen, welche die Bestimmung kennen, trauen darüber überein, daß seine Rede sicherlich eine starke Kriegsbotschaft sein wird—eine Erneuerung der Entschlossenheit Amerikas zu kämpfen, bis die Gefahr des Völkervertrages niedergebungen ist. Die Bedingungen, unter denen der Friede möglich ist, haben sich nicht geändert. Der Präsident wird seine Botschaft vor einem Kongress verlesen, der zusammenberufen wurde, die größten Summen in der Geschichte des Landes zu verwilligen. Rührer in britischen und französischen Uniformen müteten sich unter dem Firmament des Kapitols, wodurch die Wölbung der Foyerierung Amerikas von den anderen Nationen der Welt und die Einmütigkeit einer Stellung des Volkes für Demokratie dargelegt wurde.
In der diplomatischen Gallerie werden Sir Cecil Spring Rice, Botschafter für Großbritannien, Botschafter für Frankreich und andere Gelehrte der Entente des Präsidenten lauschen, um Empfehlungen zum Wohle ihrer Regierungen zu erfahren. Die Botschaft der Welt werden vertreten sein, um diese erste formelle Rede des Präsidenten seit der Kriegserklärung an Deutschland zu hören, welche sich an die ungelebte Kraft Amerikas in dem Kampfe, die Welt für Demokratie zu sichern, richtet.
Alle Projekte, die von den Mitgliedern des Kongresses befehlort werden, Ansichten über nationale Fragen, sind mit dem Profis bedingt worden, wenn der Präsident es befehlort. Es besteht eine unverkennbare Stimmung zu Gunsten einer Kriegserklärung an Österreich, aber man erwartet nicht, daß der Präsident eine derartige Empfehlung zu dieser Zeit machen wird.
Beide Häuser versammelten sich um Mittag. Die Senatsmitglieder begaben sich kurz vor 12:30 Uhr auf die Hansische. Zutritt zu den Galerien war nur durch Karten gestattet. Dadurch wurde die Anwesenheit auf Mitglieder des diplomatischen Stoffs und die Familien und Freunde der Senatoren und Kongressmitglieder beschränkt. Jeder Senator erhielt eine Besucherkarte und jeder Kongressmitglied zwei. Die meisten hatten fünfzig und mehr Applikationen für jede Karte.
Sich beugen ist keine Unruhe. Auch die volle Rede besag sich im Winde, und sogar die stolze Erde beugte ihre Krone.
In Zeiten muß der Mensch zum Weilen des Fürgers leiden. So war es von jeher gebräuchlich, und daran soll man nicht rütteln.
eine Verzögerung der Offensivoperationen befehlort.

Waffenstillstand an russischer Front

Bahnangestellten wird mitgeteilt, daß die Alliierten Rußland das Recht geben wollen, Sonderfrieden zu schließen.
Krylenko angeblich vom Generalstab anerkannt.
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Petrograd, 4. Dez.—Der Petrograder Soviet hat die Union der Eisenbahnangestellten heute in Kenntnis gesetzt, daß die Alliierten unter sich verhandeln, Rußland das Recht zu geben, einen Sonderfrieden abzuschließen. (Diese Meldung scheint unklar.)
Es wurde heute die Ankündigung gemacht, daß in der Krän von den Tataren eine Republik ausgerufen worden ist.
Auch heißt es, daß die Kosaken einen Kriegs- und Justizminister für den neuen Staatsrat erwählt haben.
Verhandlungen mit Deutschland werden veröffentlicht.
Petrograd, 4. Dez.—Alle Waffenstillstandsverhandlungen der Bolschewiki mit Deutschland werden veröffentlicht und von den Soviets in ganz Rußland debattiert werden. Dieses teilte Minister Trotsky dem amerikanischen Militärattaché Oberstleutnant M. B. Judson mit. Die Bolschewiki Körperstößen, sagte Trotsky, könnten Vorschläge machen, wenn die Verhandlungen geblieben sind, unterbreiten.
Ein Waffenstillstand besteht bereits in vielen Teilen der russischen Front. Es wird erwartet, daß die russische Delegation heute in dem Hauptquartier des Prinzen Leopold von Bayern eintreffen wird. Der Waffenstillstand betrifft die ganze Front von Pripiet Fluß bis zur Lipa.
Bulgarien und Rußland.
Sofia, 4. Dez.—Ministerpräsident Raditschewski machte im bulgarischen Parlament bekannt, daß Bulgarien bereit ist, Friedensverhandlungen mit Rußland zu schlagen. Die Bolschewiki haben Bulgarien ein dahinkommendes Angebot gemacht.
Die russischen Wahlen.
Petrograd, 4. Dez.—Bei den Wahlen zur Konstitutionsversammlung haben die Bolschewiki, Kabinets- und Stadtwahl gewonnen. Konstitutionelle Demokraten sind in Saratow, Orel und Nischni-Novgorod siegreich gewesen. Die Bolschewiki haben den Soborin District für sich gewonnen. Es heißt, daß die Soldaten an der Front ihre Stimmen für die Bolschewiki abgegeben haben.
Krylenko erfolgreich.
Petrograd, 4. Dez.—Das offizielle Mitteilungsbüro machte heute bekannt, daß der Oberbefehlshaber der Bolschewiki Truppen die Übergabe des Hauptquartiers des Generalstabs an ihm gemeldet habe. Die Depesche kommt aus Wilna. Die Depesche wurde abgelesen, daß die Bolschewiki sich bisher geweigert haben, Krylenko als Oberbefehlshaber anzuerkennen, sich schließlich ihm und der Bolschewiki Regierung unterworfen haben. Krylenko hat sich bisher als Oberbefehlshaber ohne eine tatsächliche Armee ihn anerkannt, wenn auch ein großer Teil der Truppenverbände, Bolschewiki, ihn unterstützen.
Amerika protestiert.
St. Petersburg, 4. Dez.—Botschafter Francis hat den Militärattaché der Botschaft, Major Kerley beauftragt, in ähnlicher Weise wie die diplomatischen Vertretungen der Entente nachdenken gegen die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland zu protestieren. Der amerikanische Protest konnte nicht gleichzeitig mit dem der Alliierten vorgelegt werden, da sich der letztere auf den Londoner Vertrag vom August 1914 stützt, den die Vereinigten Staaten nicht mit unterzeichneten.
Die russische Kommission.
Petrograd, 4. Dez.—Die russische Kommission, welche sich in das Hauptquartier des Prinzen Leopold von Bayern begaben hat, um die Friedensparlamentarier einzuliefern, besteht aus folgenden Mitgliedern: Herr Nikolai Mattes, gestorben ist. Der Dabingische, der aus der kaiserlichen Schanzenlande kam und vor vielen Jahren nach Amerika kam, hinterläßt seine eine Tochter und mehreren Kindern bestehende Familie, sowie seinen Bruder Stabenow, Präsident des allrussischen Sowjetkongress, das Sternsky fürste; land.

Wenigste Infanteriekämpfe.

London, 4. Dez.—Friedensberichte von der Front besagen, daß aufgerichtet schwerere Geschütze mit den Deutschen, welche zahlreiche Streitkräfte in Waffenformation ins Feuer führten in den südwestlichen und südlichen Teilen des Cambrai Wälders anbrachten. In der Gegend von Homelien, La Boquerie und südwärts nach Wendhuise, sowie nordwärts nach Montreux hin mühten die nach Wägen hindurch mit der größten Heftigkeit; nirgendwo aber waren die Deutschen imstande, die britische Front zu durchbrechen. Bei La Boquerie gelang es ihnen wiederum, das Dorf, aus welchem sie vorher vertrieben worden waren, zu nehmen. Bei einem starken Gegenangriff der Mannschaften des Generals Wang aber mußten sie wieder das Dorf unter schweren Verlusten räumen. Gleich wie bei früheren Angriffen, griffen die Deutschen in Waffenformation an, die Briten aber hielten ihre Linien.
Trotzdem die Deutschen in ihrer Offensive augenblicklich 20 Divisionen verwendeten, ist es den Briten dennoch möglich gewesen, an mehreren Punkten einen Teil jenes Geländes, das sie bei dem ersten Vorstoß verloren haben, zurückzugewinnen. Dieser Vorstoß wurde mit einer Wägenformation, ähnlich derjenigen des General Wang in der Richtung auf Cambrai angeführt. Sonntag Nacht hatten die Briten den östlichen Rand des Dorfes Wälders-Guislain erreicht und die Deutschen aus La Boquerie vertrieben. Letztere Stellung hielten sie bis Montag früh, als sie wieder erobert wurden, das Dorf dem Feinde zu überlassen; aber nur, um dasselbe später am Tage zurückzugewinnen.
Südwestlich des Dorfes Bourlon, westlich von Cambrai gelegen, haben die Briten ebenfalls verloren gegangenes Gelände zurückgewonnen.
Das deutsche Kriegskontingent behauptet, daß während des Vortages 6000 Weiten gefangen genommen und 100 Geschütze erobert wurden. Eine große Anzahl dieser Geschütze sind zurückgenommen worden. Die vierköpfige Schlacht wird als die blutigste seit Verdun und der ersten Schlacht bei Ypern bezeichnet.
Nördlich von dem Dottenhochweg und in dem Verdun Abschnitt sind schwere Artilleriegeschütze im Gange. Ein Angriff der Deutschen nördlich von Hiez verlief erfolglos. Die Deutschen erlitten schwere Verluste und verloren eine Anzahl Gefangene.
Mit den britischen Armeen im Felde, 4. August. (Von William Philip Sims, Korrespondent der Hiez Press.) Amerikaner befinden sich heute wieder mit den Briten zusammen im Gefecht gegen die Deutschen. Es waren Mitglieder derselben Ingenieursabteilung, welche Samstag und Sonntag zwischen den Einheiten abgetrieben wurden, ihr Handwerkszeug niedermachen und Bewehrung aufnehmen. Die Amerikaner haben etliche Verluste erlitten, ihre Abteilung aber ist stolz auf die ihr gebotene Selbsteigenheit, ihren Teil

Schlimme Zustände in GetreideSpeichern entdeckt.

Cincinnati, 4. Dez.—Laut einem Bericht, den Staats-Feuermarschall Fleming veröffentlicht hat, haben seine Inspektoren in der letzten Zeit bei der Besichtigung von hiesigen Getreidespeichern und in Anlagen, in denen Rohungsmittel für die Mühlen hergestellt werden, mit Bezug auf Feuergefahr absolut unannehmbar Zustände entdeckt. Der Staats-Feuermarschall hat die Namen der betreffenden Firmen in seinem Bericht nicht bekannt gegeben, aber sie sind laut und sonders angegangen worden, unverzüglich Wandel zu schaffen. In einer der Anlagen fanden die Inspektoren zwischen den Getreidekorralen mehrere Schichten alter halbverfallener Stroh, die durch Selbstentzündung bereits mehrfach in Brand geraten waren. In einer Anlage war die elektrische Leitung derart veranordnet, daß es kaum vermündlich war, daß dort nicht schon längst ein Feuer zum Ausbruch gekommen war. In einer vierstöckigen großen Lagergebäude war während der Nacht nur ein einziger einarmiger Wächter stationiert, der mit einer Laterne seine Runden machte. Außerdem gelang es den Inspektoren ohne jedwede Schwierigkeit mitten in der Nacht in das betreffende Gebäude zu gelangen. In anderen Anlagen wurden Wasserleitungen entdeckt, die halbverfallend waren und im Falle eines Feuers absolut zwecklos gewesen wären.
Kurze Substernnacht in New York.
New York, 3. Dez.—Für die Rentabersichtlichkeiten werden heute keine Sonderleistungen für die ganze Nacht bewilligt werden, wie im letzten Jahre. So hat Mayor Mitchell entschieden, Voriges Jahr wurden zwar etliche dieser Anträge bewilligt, später aber vom Bürgermeister widerrufen. Der Amtstermin des jetzigen Bürgermeisters läuft mit dem 31. Dezember ab, und deshalb werden es etliche Wirtschaftsjahre und Cabaret-Gewinnsteuer wohl riskieren. Die ganze Nacht offen zu halten, da sie sich vor der neuen Verwaltung unter Mayor Wilson nichts zu fürchten scheinen.
Großfeuer an der Wasserfront.
New York, 4. Dez.—Hier große Gebäude der Water Dry Dock and Repair Company an der South Brooklyn Wasserfront wurden letzte Nacht durch Feuer zerstört. Der angrenzende Schaden wird auf eine Million Dollars veranschlagt. Die Entschädigungsurteile des Feuers ist unbekannt. Bundesbedienstete, welche vor dem Gebäude Posten standen, sagten, daß das Feuer plötzlich in der Schreinerwerkstätte zum Ausbruch kam, wobei hundert Arbeiter beschäftigt waren, und dann auf andere Gebäude übergrang.
reiten sich vor, derselben zu begegnen. In der Depesche heißt es: „Der Feind verfuhrte, an jedem Punkt unsere Linie zu durchbrechen. Es scheint jetzt klar, daß General Voronowitsch Divisionen der Italiener durch systematisch ausgeführte Angriffe, die regelmäßig abgelehnt wurden, hinter dem Wäld Fluß zurückzubringen verstanden. Später wollte General Conrad seine Erfolge auf der Alagoa Hochfläche, während sich unsere Truppen auf die vorbereitete Verteidigungslinie zurückzogen, weiter ausrichten, als aber die österreichisch-deutschen Truppen verdrängt, unter Verteidigungsbefehl bei Keletta und Magnabofski zu durchbrechen, erlitten sie schwere Verluste, ohne an Grund und Boden zu gewinnen. Es wird erwartet, daß General Conrad einen Schlag in der Richtung von Vincenza führen wird in der Absicht, das erste und vierte italienische Armeekorps zu umgeben. Solche abwechselnde Vorstöße auf dem linken und rechten Flügel und im Zentrum, erinnert an die Kampfweise bei Verdun, und man hofft, daß dieselbe hier ebenso wenig Erfolg haben wird, wie dort.“

Deutsche wollen Entscheidungsschlacht

Es deutet Sekretär Baker in seinem wöchentlichen Kriegsberichte an.
Fürchten Amerika.
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Washington, 4. Dez.—Ein Bericht der Deutschen, auf der westlichen Front einen entscheidenden Kampf herbeizuführen, wird in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.
Die hervorragende Tatsache in der allgemeinen militärischen Lage, sagte der Ueberblick, ist heute in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.
Die hervorragende Tatsache in der allgemeinen militärischen Lage, sagte der Ueberblick, ist heute in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.
Die hervorragende Tatsache in der allgemeinen militärischen Lage, sagte der Ueberblick, ist heute in dem Ueberblick des Departements über die militärischen Operationen während der am 1. Dez. zu Ende gegangenen Woche, der gestern abend vom Sekretär Baker bekannt gegeben wurde, angeführt.

Großer Jubel nach dem Kapitot!

Jebermann erwartet mit Spannung die Botschaft des Präsidenten.
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Washington, D. C., 4. Dez.—Große Scharen begaben sich nach dem Kapitot und die Senatoren und Kongressleute befanden sich in ihren Büros lange bevor der Zeit, die für das Erscheinen des Präsidenten Wilson vor dem Kongress angesetzt war und neutrale sowohl wie alliierte Diplomaten erwarteten mit Spannung des Präsidenten zweite Kriegsbotschaft.
Wie vorher war der Kongress in einem solchen Zustand von „suspendierter“ Erregung, während er auf die Rede des Generalsekretärs wartete. Seine Botschaft, die von ihm persönlich vor der gemeinsamen Sitzung des Senats und Hauses verlesen wird, wird die gesetzgeberische Tätigkeit in Bewegung setzen. Und außerdem sieht man, daß der Präsident einen zweiten Ruf an die für Demokratie kämpfenden Mächte richten werde, der mit seiner Kriegserklärungsrede gegen Deutschland auf gleicher Stufe stehen wird.
Seine vorherige Information hat die Kongressleute erregt, die noch die Beamten ansehbare des Weissen Hauses. Keine Kopien waren für die Presse vorhanden, und werden nicht vorhanden sein, bis der Präsident seine Rede beginnt.
Man nimmt an, daß der Präsident seine Ansichten über die Kriegslage, wie sie sich seit dem Eintritt Amerikas in den Konflikt geäußert hat, darlegen wird, aber es liegen keine Andeutungen vor, betreffend die Empfehlungen, die er für die Zukunft machen wird.
Diejenigen, welche die Bestimmung kennen, trauen darüber überein, daß seine Rede sicherlich eine starke Kriegsbotschaft sein wird—eine Erneuerung der Entschlossenheit Amerikas zu kämpfen, bis die Gefahr des Völkervertrages niedergebungen ist. Die Bedingungen, unter denen der Friede möglich ist, haben sich nicht geändert. Der Präsident wird seine Botschaft vor einem Kongress verlesen, der zusammenberufen wurde, die größten Summen in der Geschichte des Landes zu verwilligen. Rührer in britischen und französischen Uniformen müteten sich unter dem Firmament des Kapitols, wodurch die Wölbung der Foyerierung Amerikas von den anderen Nationen der Welt und die Einmütigkeit einer Stellung des Volkes für Demokratie dargelegt wurde.
In der diplomatischen Gallerie werden Sir Cecil Spring Rice, Botschafter für Großbritannien, Botschafter für Frankreich und andere Gelehrte der Entente des Präsidenten lauschen, um Empfehlungen zum Wohle ihrer Regierungen zu erfahren. Die Botschaft der Welt werden vertreten sein, um diese erste formelle Rede des Präsidenten seit der Kriegserklärung an Deutschland zu hören, welche sich an die ungelebte Kraft Amerikas in dem Kampfe, die Welt für Demokratie zu sichern, richtet.
Alle Projekte, die von den Mitgliedern des Kongresses befehlort werden, Ansichten über nationale Fragen, sind mit dem Profis bedingt worden, wenn der Präsident es befehlort. Es besteht eine unverkennbare Stimmung zu Gunsten einer Kriegserklärung an Österreich, aber man erwartet nicht, daß der Präsident eine derartige Empfehlung zu dieser Zeit machen wird.
Beide Häuser versammelten sich um Mittag. Die Senatsmitglieder begaben sich kurz vor 12:30 Uhr auf die Hansische. Zutritt zu den Galerien war nur durch Karten gestattet. Dadurch wurde die Anwesenheit auf Mitglieder des diplomatischen Stoffs und die Familien und Freunde der Senatoren und Kongressmitglieder beschränkt. Jeder Senator erhielt eine Besucherkarte und jeder Kongressmitglied zwei. Die meisten hatten fünfzig und mehr Applikationen für jede Karte.
Sich beugen ist keine Unruhe. Auch die volle Rede besag sich im Winde, und sogar die stolze Erde beugte ihre Krone.
In Zeiten muß der Mensch zum Weilen des Fürgers leiden. So war es von jeher gebräuchlich, und daran soll man nicht rütteln.
eine Verzögerung der Offensivoperationen befehlort.

Waffenstillstand an russischer Front

Bahnangestellten wird mitgeteilt, daß die Alliierten Rußland das Recht geben wollen, Sonderfrieden zu schließen.
Krylenko angeblich vom Generalstab anerkannt.
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Petrograd, 4. Dez.—Der Petrograder Soviet hat die Union der Eisenbahnangestellten heute in Kenntnis gesetzt, daß die Alliierten unter sich verhandeln, Rußland das Recht zu geben, einen Sonderfrieden abzuschließen. (Diese Meldung scheint unklar.)
Es wurde heute die Ankündigung gemacht, daß in der Krän von den Tataren eine Republik ausgerufen worden ist.
Auch heißt es, daß die Kosaken einen Kriegs- und Justizminister für den neuen Staatsrat erwählt haben.
Verhandlungen mit Deutschland werden veröffentlicht.
Petrograd, 4. Dez.—Alle Waffenstillstandsverhandlungen der Bolschewiki mit Deutschland werden veröffentlicht und von den Soviets in ganz Rußland debattiert werden. Dieses teilte Minister Trotsky dem amerikanischen Militärattaché Oberstleutnant M. B. Judson mit. Die Bolschewiki Körperstößen, sagte Trotsky, könnten Vorschläge machen, wenn die Verhandlungen geblieben sind, unterbreiten.
Ein Waffenstillstand besteht bereits in vielen Teilen der russischen Front. Es wird erwartet, daß die russische Delegation heute